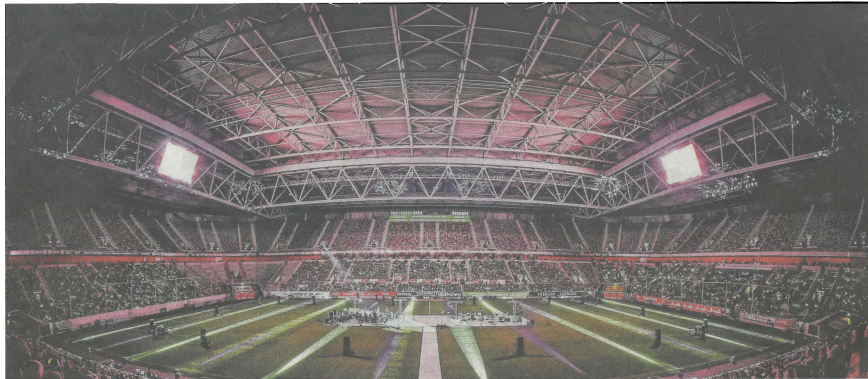


Düsseldorfs größter Weihnachtschor

In der Arena trafen sich mehr als 15.000 Menschen, um gemeinsam mit lokalen Künstlern Lieder zum Fest zu singen. Dabei zeigten die Veranstalter, dass sie die Kritik aus dem vergangenen Jahr ernst genommen haben.



Bei der Auswahl der Interpreten setzten die Organisatoren auf unterschiedlichste Stilrichtungen.

RP-FOTOS (2): ANNE FORTHEM

VON DANIEL SCHRAEDER

Mehr Singen und weniger Show – das war das Versprechen der Veranstalter für das diesjährige Weihnachtsingen, das unter dem Titel „Düsseldorf singt Weihnachtslieder“ am Montagabend in der Merkur Spiel-Arena stattfand. Tausende Besucher waren gekommen, um gemeinsam mit lokalen Künstlern Lieder zu singen. Und tatsächlich wurde in diesem Jahr auf große Stars und Showeinlagen verzichtet. Stattdessen sangen die auftretenden Sänger und Bands gemeinsam mit dem Publikum Weihnachtsklassiker wie „Jingle Bells“ oder „Ihr Kinderlein kommet“. Auch die Bühne war reduzierter als im vergangenen Jahr.

Bei der Auswahl der Interpreten setzten die Organisatoren auf unterschiedlichste Stilrichtungen. Auf der Bühne standen unter anderem der Düsseldorfer Singer-Songwriter Enkelson und aus dem Karneval bekannte Bands wie Alt Schuss, Kokoloeres, De Fetzer und die Swin-

ging Funfares sowie das Orchester von Michael Kuhl. Doch trotz der unterschiedlichen musikalischen Hintergründe war das Programm so gewählt, dass jeder Zuschauer ohne Probleme miteinstimmen konnte.

Das sah bei der Vorgängerveranstaltung „Das große Weihnachtssin-

gen“ im vergangenen Jahr noch anders aus. Damals hatten Besucher bemängelt, dass zu viele unbekannte Lieder gesungen worden waren und die engagierten Stars wie Paul Potts und Patricia Kelly viele der besagten Weihnachtsklassiker in unbekanntem Variationen vorgetra-

gen hatten, bei denen die Zuschauer dann eben nicht mitsingen konnten. Auch die Akustik war von vielen Besuchern kritisiert worden, da in manchen Teilen der Arena kaum etwas vom Gesang zu hören war.

Daraufhin kündigten die Organisatoren Hans-Jürgen Tüllmann und

Stefan Kleiner an, am Konzept zu schrauben. Das führte letztlich auch zu einem Wechsel im Veranstalterteam. Das Kölner Unternehmen CLR Production zog sich zurück, so dass die anfangs geplante Wiederholung des großen Weihnachtsingens abgesagt wurde und Tüllmann und Kleiner kurzerhand zusammen mit der städtischen Eventtochter D.Live unter dem Namen „Düsseldorf singt Weihnachtslieder“ eine eigene Veranstaltung organisierten. Diesem Umstand mag es auch geschuldet sein, dass die Zahl von 30.000 Zuschauern in diesem Jahr nicht erreicht wurde.

Das tat der Atmosphäre im „größten Wohnzimmer Düsseldorf“, wie Stadtdirektor Burkhard Hintsche in seinem Grußwort die Arena nannte, aber keinen Abbruch. Obwohl die Künstler die Lieder in der jeweils bekannten Fassung sangen, setzte je Interpret seinen eigenen Akzent von Pop-Rock bis zur Ballade. Besonders Bands wie Alt Schuss sorgten für Stimmung.



Zum gemeinsamen Singen in der Arena kamen einige Besucher sogar mit leuchtenden Weihnachtsmützen.

Singen für einen guten Zweck

Spende Von jeder verkauften Eintrittskarte wurde ein Euro an die Düsseldorfer Bürgerstiftung gespendet. Wer wollte, konnte den Betrag mit einem Charity-Ticket freiwillig auf drei Euro erhöhen.

Arbeit Mit ihrer Arbeit setzt sich die Bürgerstiftung für benachteiligte Menschen in Düsseldorf ein und unterstützt Bedürftige mit Geld oder Sachleistungen.